

SPIEGEL: Wer ist der Oberbefehlshaber der Volks-Befreiungsstreitkräfte in Südvietnam?

NGUYEN THI BINH: Das wissen Sie noch nicht? Herr Tran Nam Trung und seine Stellvertreterin, Madame Nguyen Dhi Dinh — das ist übrigens eine prächtige Person.

SPIEGEL: Es ist also eine Legende, daß General Giap diese Offensive leitet?

NGUYEN THI BINH: Unser erster Widerstand gegen die französischen Kolonialisten, den unser ganzes Volk sowohl im Norden als auch im Süden von 1945 bis 1954 führte, ist an den glorreichen Namen Dien Bien Phu gebunden. Damals wurde die Volksarmee von General Giap kommandiert. Die jetzige Offensive in Südvietnam wird von der Bevölkerung Südvietnams und ihren bewaffneten Streitkräften mit dem Ziel geführt, die amerikanische Politik der Vietnamisierung zu bekämpfen, um ein unabhängiges, friedliches und neutrales Südvietnam zu schaffen.

SPIEGEL: Haben Sie jetzt die Absicht, eine provisorische Hauptstadt zu schaffen, Hué oder An Loc zum Beispiel?

NGUYEN THI BINH: Sie wissen, daß unsere Regierung bereits vor drei Jahren gebildet wurde und die Nationale Befreiungsfront, die den Widerstand leitet, bereits vor zwölf Jahren. Wir verfügten stets über eine freie Zone, in der wir unsere Regierung installieren konnten. Nach der Befreiung des Landes wird die Regierung der Nationalen Eintracht, die die Bevölkerung repräsentiert, natürlich in Saigon installiert werden.

SPIEGEL: Gehen wir einmal davon aus, daß Ihre Offensive erfolgreich sein wird. Wollen Sie dann in Saigon eine Koalitionsregierung bilden, etwa mit den Anhängern des Generals Minh oder buddhistischen Gruppen? Wie stellen Sie sich überhaupt eine neue Regierung in Saigon vor?

„Nur Thieu muß gehen.“

NGUYEN THI BINH: Zunächst möchte ich sagen, daß unsere Offensive und die sie begleitende Volkserhebung bereits zu wichtigen Erfolgen geführt haben. Sie haben gezeigt, daß die Politik der Vietnamisierung zum Scheitern verurteilt ist und daß nichts diese Politik mehr retten kann.

SPIEGEL: Gut, aber wie sieht Ihr politisches Ziel aus?

NGUYEN THI BINH: Das steht in unserem Friedensplan. Einer der beiden Hauptpunkte besagt: Die Vereinigten Staaten müssen das Recht der südvietnamesischen Bevölkerung auf Selbstbestimmung respektieren, damit sich in Saigon die Regierung der Nationalen Eintracht etablieren kann. Sie besteht aus drei Gruppen: aus den Vertretern

der Provisorischen Revolutionären Regierung, aus der gegenwärtigen Verwaltung in Saigon...

SPIEGEL: Unter Ausschluß von Thieu?

NGUYEN THI BINH: Natürlich. Thieu muß zurückgetreten sein, Saigon muß seine Politik der Kriegsgier und der Repression aufgegeben haben.

SPIEGEL: Und die dritte Gruppe?

NGUYEN THI BINH: Bei der dritten Gruppe handelt es sich um Persönlichkeiten, die weder der Provisorischen Revolutionären Regierung noch der Verwaltung von Saigon angehören, die sich aber für eine Politik des Friedens, der Unabhängigkeit und der nationalen Eintracht einsetzen. Ich lege großen Wert auf diesen letzten Punkt: Alle Mitglieder dieser Regierung der Nationalen Eintracht, woher sie auch kommen, müssen ein gemeinsames politisches Ziel haben, da es sonst ja keine nationale Eintracht gäbe. Sie müssen sich für den Frieden und gegen den Krieg und die Vietnamisierung des Krieges sowie für die Unabhängigkeit des Landes und die Demokratie einsetzen.

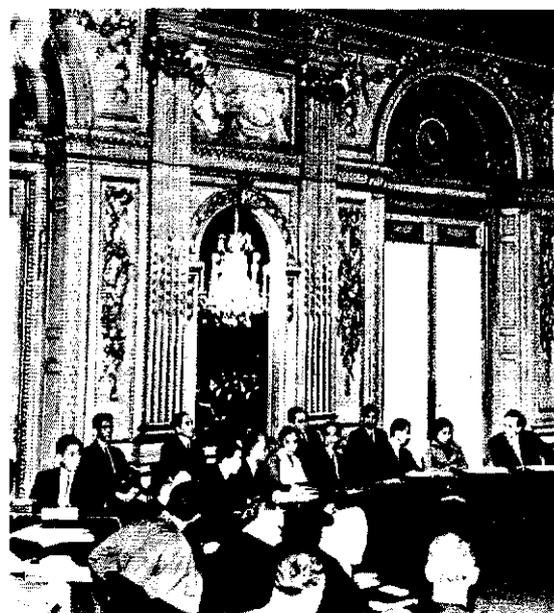
SPIEGEL: Abgesehen vom General Thieu schließen Sie also keine Persönlichkeit aus, die mit diesen Prinzipien einverstanden wäre?

NGUYEN THI BINH: So ist es.

SPIEGEL: Erwägen Sie direkte Verhandlungen zwischen den Vertretern der Provisorischen Revolutionären Re-

Nguyen Thi Binh

vertritt als Außenministerin der „Provisorischen Revolutionären Regierung Südvietnams“ seit 1968 bei den Pariser Friedensverhandlungen den Vietcong. Die zierliche Vietnamesin, 44, steht seit früher Jugend im Widerstand: gegen Japaner, Franzosen, Amerikaner — eine „Jeanne d'Arc der Reisfelder“, wie sie ein französischer Kommunist bewundernd nannte. Auf Auslandsmissionen vertritt sie die südvietnamesische Befreiungsfront mit nordvietnamesischem Paß — ihre Revolutionsregierung wird im Westen nicht anerkannt. Sie selbst hält diese Regierung auch nur für „provisorisch“: „Wir versuchen keineswegs, die Vereinigten Staaten zu zwingen, uns anzuerkennen“, schrieb sie allen US-Kongreßmitgliedern. „Aber wir können nicht zulassen, daß uns die amerikanische Regierung ein Regime aufzwingt, das sie installiert hat.“ Für die Zeit nach einer Machtergreifung des Vietcong prophezeit sie: „Eine Abrechnung wird es nicht geben.“



Pariser Vietnamkonferenz
„Der beste Weg für eine Regelung“

gierung und Vertretern der Regierung in Saigon? Ist es vielleicht bereits zu solchen Verhandlungen gekommen?

NGUYEN THI BINH: Wir haben uns stets bemüht, unsere Front der nationalen Widerstandsbewegung zu erweitern. Es gibt bereits politische Kräfte, die sich uns angeschlossen haben, andere haben es aus verschiedenen Gründen noch nicht getan, aber wir führen mit ihnen bereits gemeinsame Aktionen im Interesse des Landes durch. Natürlich müssen zu allen diesen Kräften Kontakte bestehen.

SPIEGEL: Und die bestehen bereits?

NGUYEN THI BINH: Gewiß, in Saigon und manchmal auch hier.

SPIEGEL: Gehen wir einmal davon aus, daß die Amerikaner abgezogen sind und es Ihnen gelungen ist, Thieu durch eine Koalitionsregierung abzulösen. Was geschieht dann mit den nordvietnamesischen Truppen, die an der gegenwärtigen Offensive teilnehmen und die dann, wie zu vermuten ist, noch in Südvietnam stehen werden? Sollen sie in Südvietnam bleiben oder werden sie abziehen?

NGUYEN THI BINH: Zunächst müssen alle amerikanischen Truppen aus Südvietnam innerhalb einer bestimmten Frist abgezogen werden. Alle anderen Probleme zwischen den vietnamesischen Streitkräften in Südvietnam werden von allen vietnamesischen Parteien gemäß unserem Sieben-Punkte-Friedensplan auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Respekts und der nationalen Eintracht geregelt.

SPIEGEL: Werden nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte freie Wahlen in Südvietnam stattfinden?

NGUYEN THI BINH: Wir haben uns immer dafür eingesetzt. Herr Nixon